

## **II**

### **Exegetische Studien**

Offenbarung 4,1-8,1

Offenbarung 8,2-11,18

Offenbarung 10,1-11

Daniel 12/Offenbarung 13 Zeitperioden



## Kapitel IX

# Probleme in der Offenbarung: DARCOM - Report\*

(\* Neu aufgelegt aus *Adventist Review*, 3. August 1989; *Ministry*, Januar 1991.)

Der klar abgesteckte Rahmen, der das Bild der biblischen Wahrheit zusammenhält, wie sie von den Siebenten-Tags-Adventisten gelehrt werden, ist ihr Verständnis der Prophezeiungen von Daniel und Offenbarung. In diesen Prophezeiungen hat das Adventvolk seine zeitliche Orientierung gefunden, seine Identität und seine Aufgabenstellung. Im Mittelpunkt des prophetischen Wortes steht Jesus Christus. Er ist die treibende Kraft im Adventglauben (Jo 14,29; 2 Pt 1,19).

Die Siebenten-Tags-Adventisten sind zu ihrer Interpretation der biblischen Prophetie gekommen, indem sie die Prinzipien der historischen Schule prophetischer Auslegung anwendeten, die manchmal auch als "historizistische Methode" bezeichnet wird oder als "weiterführende historische Methode". Die historische Methode geht von der Annahme aus, dass die Prophezeiungen in Daniel und der Offenbarung darauf abzielen, sich in der Geschichte zu enthüllen und zu erfüllen, das heißt in der Zeitspanne zwischen den Tagen des Propheten Daniel bzw. des Johannes und der endgültigen Aufrichtung des ewigen Gottesreiches. Das Jahr-Tag-Prinzip (ein symbolischer Tag entspricht einem wörtlichen Jahr) ist ein untrennbarer Teil dieser Methode, denn es dient dazu, die symbolischen Zeiträume zu enthüllen und befähigt uns dadurch, die vorhergesagten Ereignisse auf der Straße der Geschichte mitzuverfolgen.

Jesus wandte die historische Methode an, als er die Zeit seines Dienstes als eine Erfüllung der Prophetie bezeichnete (Mk 1,15; siehe Da 9,25), und später noch einmal, als er sich auf die vorhergesagte Zerstörung Jerusalems und des Tempels bezog (Mt 24,15; siehe Da 9,26). Die Milleriten - unsere unmittelbaren Vorgänger - waren Vertreter der historischen Methode wie auch die protestantischen Reformatoren im 16. Jahrhundert.

Die Römisch-Katholische Kirche wollte den protestantischen Auslegungen etwas entgegensetzen. Deshalb führte sie den Präterismus und den Futurismus ein, beides gegensätzliche Interpretationsmethoden. Diese beiden Methoden bilden die Grundlage der beiden Schulen zur Auslegung von Daniel und Offenbarung, die heute modern sind. Die präteristische/historisch-kritische Schule vertritt den Standpunkt, die Prophezeiungen des Daniel hätten sich in den Ereignissen des 2. Jahrhunderts vor Christus in Palästina bereits erfüllt. Außerdem grenzt sie die Offenbarung auf die ersten Jahrhunderte nach Christus ein. Der Futurismus spaltet die 70. Woche aus der 70-Wochen-Prophezeiung Daniels ab und versetzt sie ans Ende der Weltgeschichte, wo man auch die Erfüllung des größten Teils der Offenbarung erwartet. Heute stehen die Siebenten-Tags-Adventisten als Vertreter der historischen Methode praktisch allein, da die nichtkatholischen Gruppen im Allgemeinen diesen Zugang zugunsten der beiden anderen erwähnten Methoden aufgegeben haben. Wie man sich vorstellen kann, hat der Wechsel der Auslegungsmethoden unausweichlich auch zu veränderten Schlussfolgerungen geführt.

Der Arbeitskreis "Daniel und Offenbarung" möchte die Weltgemeinde in der Überzeugung bestärken, dass der historische Ansatz für diese beiden apokalyptischen Bücher immer noch wahr und gültig ist. Das Komitee betrachtet ihn als die einzige vernünftige Auslegungsmethode. Unsere Pioniere sind keinen "trügerischen Fabeln" gefolgt, als sie die Wahrheiten dieser Prophezeiungen erforschten und verkündeten. Sie haben uns ein großartiges Erbe hinterlassen. Wir rufen unsere Gemeindeglieder auf, diese großartigen prophetischen Bücher erneut zu studieren, damit wir alle in unserem persönlichen Glauben an Christus und seine Wiederkunft aufgerichtet und gestärkt werden und als Adventvolk in dieser ernsten Zeit, in der Gottes Gericht im himmlischen Heiligtum tagt, die Welt mit dieser

Botschaft erreichen können (Offb 14,6-14; Da 7,9.10.13.14).

Nicht alle Teile aus Daniel und Offenbarung sind so leicht zu verstehen wie andere. Es gibt immer ernsthaftere Leute, die dazu neigen, sich so stark auf die schwer verständlichen Teile zu konzentrieren, dass sie darüber die große Linie der klareren Passagen aus den Augen verlieren und damit die wichtigen theologischen Wahrheiten verpassen, die sie gerade für unsere heutige Zeit zu bieten haben. Der Wunsch, die geheimnisvollen Stellen zu enträtseln, verstärkt die Tendenz, die Methoden zu verändern und ungesunde Prinzipien anzuwenden, um befriedigende Lösungen zu finden. Zu dieser Kategorie gehören besonders zwei Teile der Offenbarung: die Siegel (Offb 4,1-8,1) und die Posaunen (Offb 8,2-11,17). Während die Gemeinde möglicherweise diese Teile der umfassenden Prophetie nie völlig begreifen wird, können wir doch wichtige Lehren daraus ziehen - deshalb möchten wir zum persönlichen Studium ermutigen.

Das Komitee hat bis jetzt noch keine befriedigende Auslegung dieser Prophezeiungen gefunden, die alle darin enthaltenen Probleme lösen könnte. Doch ist es zu einer Übereinstimmung in grundlegenden Prinzipien gekommen und hat etliche besondere Einsichten gewonnen. Wenn wir die Wahrheit hochhalten und die richtige Auslegung dieser schwierigen Prophezeiungen sichern wollen, dann müssen wir unser Studium innerhalb der Grenzen gesunder Auslegungsgrundsätze führen. Das Komitee ist sich in folgenden Punkten einig und legt sie unseren Predigern und Gemeindegliedern vor, damit wir sie alle unter Gebet betrachten können.

## Allgemeine Prinzipien

Der Ausschuss ist sich in folgenden Punkten einig:

1. Die Offenbarung wird durch die literarische Struktur in zwei Hauptteile geteilt: (1) einen historischen Teil (Offb 1-14), in dem hauptsächlich die Erfahrungen und Ereignisse während der christlichen Ära behandelt werden und (2) einen endzeitlichen Teil (Offb 15-22), der sich hauptsächlich auf Endzeitergebnisse und das Ende der Welt konzentriert.

Obwohl Bibelleser vielleicht unterschiedlicher Meinung sein könnten, wo genau der Trennungspunkt zu ziehen wäre, haben gründliche Studien adventistischer Fachleute diese literarische Aufteilung und die Auswirkung auf die Interpretation voll und ganz bestätigt: Kenneth A. Strand (*Interpreting the Book of Revelation*, 2. Aufl., 1979), C. M. Maxwell (*God Cares*, Bd. 2, 1985) und W. H. Shea (verschiedene Artikel in den *Andrews University Seminar Studies*).

2. Die Siegel wie auch die Posaunen stehen im historischen Teil der Offenbarung. Folglich sollte man ihre Erfüllung in geschichtlicher Zeit, in der christlichen Ära suchen.

3. Die Prophezeiung der Siegel und der Posaunen erfüllen sich nur einmal in der Geschichte.

a. Das Daniel-Modell apokalyptischer Prophetie ist in diesem Punkt eindeutig: Jedes Metall, jedes Tier und Horn hat nur eine Erfüllung. (Sogar das "kleine Horn" aus Daniel 8, das als Symbol für Rom in seinen beiden Phasen betrachtet wird, hat nur eine Erfüllung - eben Rom). Es gibt vom Kontext her keinen Beweis dafür, dass sich die apokalyptischen Prophezeiungen aus Daniel und Offenbarung zweier- oder mehrfach erfüllen. Diese letztere Behauptung wurde vom Sanctuary Review Committee ausführlich untersucht und verworfen. Dieser Arbeitskreis setzte sich aus Vertretern aller Welt-Divisionen zusammen und tagte 1980 (siehe "Statement on Desmond Ford Document", Ministry, Oktober 1980). Auch das Daniel-and-Revelation-Committee hat diesen Gedanken abgelehnt (siehe "Fulfillments of Prophecy", *The Seventy Weeks, Leviticus, and the Nature of Prophecy*, S. 288-322). Zweifache bzw. mehrfache Erfüllungen von Daniel/Offenbarung werden außerdem nicht von Ellen White unterstützt (siehe Biblical Research Institute Traktat: "Ellen G. White and the Interpretation of Daniel and Revelation").

b. Eine zweifache Erfüllung mag bei einigen allgemeinen und klassischen Prophezeiungen vorliegen, bei denen vom Kontext her dafür Zeichen gesetzt sind, wie zum Beispiel die Prophezeiung von der Ausgießung des Heiligen Geistes in Joel 2; die Prophezeiung von der Jungfrauengeburt in Jes

7. Doch in den apokalyptischen Prophezeiungen von Daniel und Offenbarung finden wir solche Markierungen nicht.

c. Bei den Posaunen liefert die Offenbarung selbst einen Endzeitbezug, indem sie die Sprache der Posaunen bei der Schilderung der letzten sieben Plagen verwendet. Es ist deshalb nur ein unnötiges Pressen dieser Schriftstellen, wenn man die Posaunen und die Plagen in eine gleichzeitige Erfüllung nach Abschluss der Gnadenzeit verlegt.

### **Die Siegel - Offenbarung 4,1-8,1**

Das Komitee ist sich in folgenden Punkten einig:

#### **I. Allgemeiner Rahmen**

1. Offenbarung 4-5 bildet eine Einheit und beschreibt dieselbe Szene (Offb 4,2; 5,1).
2. Offenbarung 4-5 schildert eine Thronszene im himmlischen Heiligtum (siehe Offb 4,3; 8,3).
3. Der Schwerpunkt dieser Thronszene liegt auf Christi versöhnendem Tod und dem, was er am Kreuz erwirkt hat (Offb 5,6.9.12).
4. Die Thronszene ist *nicht* das Untersuchungsgericht aus Daniel 7,9.10.
  - a. Die Szene in der Offenbarung wird nicht als Gericht bezeichnet, was aber in der Danielszene der Fall ist (Da 7,10.26).
  - b. Die Offenbarungsszene spricht nur von einem Buch: Es befindet sich in der Hand des Vaters, ist geschlossen und versiegelt. Keiner im Universum kann es öffnen, nur das Lamm kann es. In dieser Vision wird das Buch überhaupt nicht geöffnet. Im Gegensatz dazu schildert die Szene in Daniel zwei oder mehrere Bücher. Sie sind offen, und es wird impliziert, dass sie von den beiwohnenden heiligen Wesen für den Uralten geöffnet wurden (Da 7,10).

#### **II. Zeitlicher Rahmen**

1. Die Thronszene steht am Beginn der christlichen Ära.
  - a. Durch das Öffnen der Siegel - eins nach dem anderen - werden Johannes "Dinge" gezeigt, "die hernach geschehen müssen" (Offb 4,1; siehe Offb 1,1.19).
  - b. Der Thron des Vaters (Offb 4), der Sieg Christi (Offb 5,5) und dessen Vereinigung mit dem Vater auf seinem Thron (Vers 6, siehe Offb 3,21) sind die Hauptthemen dieser Thronszene (Offb 4 und 5). Die siegreichen Erlösten kommen in Kapitel 7 zur Thronszene hinzu (Verse 9,10). Zwischen diesen beiden Thronszenen liegen die Siegelereignisse aus Offenbarung 6. Deshalb muss man die Siegel von Offenbarung 6 zwischen den Sieg Christi am Kreuz und den Sieg der Erlösten plazieren - also in die christliche Ära.

#### **III. Allgemeine Beobachtungen an den Siegeln**

1. Das Bild der vier Pferde und ihrer Farben wird aus Sacharja 1,8-11, 6,1-6; 10,3 entlehnt. Johannes verwendet es allerdings, um eine andere Botschaft zu symbolisieren, als Sacharja sie übermittelte.
2. Die Siegel laufen nacheinander ab und stellen aufeinanderfolgende Ereignisse während der christlichen Ära dar. Das geht aus der Anordnung der Vision hervor: Die Siegel werden nacheinander gebrochen, nicht alle gleichzeitig (Offb 6,1.3.5.7.9.12; 8,1).
3. Die Siegel liefern eher einen allgemeinen Geschichtsverlauf als eine detaillierte Chronologie. Ihre Interpretation ist deshalb nicht an die Prophezeiung der sieben Gemeinden gebunden.

4. Die Siegel sind eine Parallel-Entwicklung von Matthäus 24 und 25 (der synoptischen Apokalypse). Diese Verknüpfung ist ein weiterer Beweis für ihre Erfüllung in der christlichen Ära.

a. Verkündigung des Evangeliums (Mt 24,14).	a. Erstes Siegel: Weißes Pferd (Offb 6,2)
b. Kriege, Hungersnöte, Seuchen, Erdbeben (V. 6-8).	b. Zweites bis viertes Siegel: Krieg, Hunger, Pest (Verse 3-8).
c. Periode der großen Trübsal/Verfolgung (V. 21)	c. Fünftes Siegel: Schrei der Märtyrer nach Vergeltung (Verse 9-11).
d. Zeichen an Sonne, Mond, Sternen (V. 29)	d. Sechstes Siegel: großes Erdbeben, Zeichen an Sonne, Mond und Sternen (V.12.13).
e. Wiederkunft (Verse 30.31)	e. Sechstes Siegel: "der große Tag seines Zorns ist gekommen" (V. 14-17)
f. Gericht (Mt 25,31-46)	f. Siebentes Siegel: "Stille im Himmel" (Offb 8,1), vielleicht das Millennium oder Vollstreckungsphase des letzten Gerichts (Offb 20,4.11-15)

5. Zwischen den Siegeln und der synoptischen Apokalypse bestehen Ähnlichkeiten, doch es gibt auch Unterschiede. In einigen Fällen scheint der Symbolismus die Bedeutung zu erweitern, über eine einfache Wiederholung von Matthäus 24 hinaus. Zum Beispiel:

a. Wenn das erste Siegel ursprünglich die evangelistischen Bemühungen der Urgemeinde symbolisieren sollte (siehe Sach 10,3), dann zeigen die wechselnden Farben der Pferde (weiß, rot, schwarz, fahl) einen Glaubensabfall, der sich zunehmend verschlimmert.

b. Die äußeren Zeichen wie Krieg, Hunger und Pest wären durch den Symbolismus auf eine andere Ebene gehoben, um darzustellen, welche zusätzlichen Belastungen auf Gottes Volk zukämen: Unruhen wegen religiöser Meinungsunterschiede, Hunger nach der Wahrheit Gottes, ernste Verfolgungen von Christen durch Christen.

c. Da der Glaubensabfall offensichtlich vom zweiten bis zum vierten Siegel durchgängig ist, können die unglücklichen Ereignisse, die in diesen Siegeln beschrieben werden, auch das Bild der Flüche widerspiegeln, die eintreffen, wenn der Bund gebrochen wird (3 Mo 26,14-39).

6. Während jedes der vier ersten Siegel irgendwann einmal beginnt, kann die Tätigkeit, die dadurch in Gang gesetzt wurde, in unterschiedlicher Intensität weitergehen.

a. Erstes Siegel: Obwohl die Apostel mit der Verkündigung der Evangeliumsbotschaft begonnen haben, läuft sie während der gesamten Ära weiter. Den Märtyrern unter dem fünften Siegel wird gesagt, dass noch mehr getötet werden (Offb 6,11).

b. Apokalyptische Modelle für diese Art des Symbolismus: (1) Der Einfluss der vier Tiere dauert fort, nachdem sie ursprünglich nacheinander die Vorherrschaft hatten (Da 7,12); (2) Die aufeinanderfolgenden drei Engelsbotschaften gehen nach ihrer ersten Ankündigung weiter (Offb 14,6-12).

7. Das erste Siegel repräsentiert die Evangeliumsverkündigung während des ersten Jahrhunderts (Offb 6,2). Das fünfte Siegel symbolisiert die Verfolgungen des Mittelalters (Verse 9-11). Das sechste Siegel bezieht sich auf die Zeichen der Wiederkunft Christi (Verse 12-17). Das siebente Siegel bezieht

sich auf irgendein Ereignis mit kosmischer Bedeutung nach der Wiederkunft Christi (8,1).

8. Die Tätigkeit der Versiegelung aus Offenbarung 7,1-8 wird in den zeitlichen Rahmen des 6. Siegels eingeschlossen und ist die Antwort auf die Frage: "Es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?" (Offb 6,17).

9. Das große Erdbeben und die Zeichen an Sonne, Mond und Sternen im sechsten Siegel sind wörtlich zu verstehen, und das sechste Siegel wird durch das Erdbeben in Lissabon eröffnet.

10. Die Zeichen am Himmel im sechsten Siegel können natürliche/physikalische Ursachen haben (siehe Teilung des Roten Meeres in 2 Mo 14,21); trotzdem sind sie bedeutsame Ereignisse, weil sie genau zum Zeitpunkt der 1260jährigen Periode der päpstlichen Vorherrschaft und Verfolgung eintreffen (siehe Mk 13,24).

### **Die Posaunen - Offenbarung 8,2-11,17**

Das Komitee ist sich in folgenden Punkten einig:

1. Die Posaunen geschehen nacheinander, wie es auch in der Vision deutlich wird - eine nach der anderen.

2. Die Posaunen erscheinen als Warnungen oder Ankündigungen schrecklicher Ereignisse (siehe 4 Mo 10,1-10).

3. Ein besonderes Posaunen-Ereignis kann sich auch über eine längere Zeitspanne hinziehen (Offb 9,5,15; 10,7).

4. Offenbarung 10,1 - 11,14 ist ein Einschub zwischen die sechste und siebente Posaune (wie auch Offenbarung 7 ein Einschub zwischen das sechste und siebente Siegel ist), und gehört zur sechsten Posaune (anders als die Rückschau auf die 1260-Jahr-Periode aus Offb 11,3).

5. Die Posaunen-Ereignisse geschehen in der Geschichte, vor Abschluss der Gnadenzeit.

a. Einleitung (Offb 8,2-6): Die Verse 2 und 6 sind Markierungspunkte und bilden den literarischen Rahmen um die beiden - eingeschobenen - Vorgänge, die in den Versen 3-5 beschrieben werden und dienen gleichzeitig als Ankündigung der kommenden sieben Posaunen:

(1) Der ständige Vermittlungsdienst Christi (Verse 3,4).

(2) Das Aufhören des vermittelnden Priesterdienstes Christi und der Abschluss der Gnadenzeit für die Menschheit (Vers 5; vgl. Hes 10,1-7).

Dieser literarische Kunstgriff - eine Einleitung, die etwas anderes einschließt - verknüpft die Posaunen-Ereignisse definitiv mit der Ära des hohenpriesterlichen Dienstes Christi während der Gnadenzeit.

b. Siebente Posaune: Das Blasen der siebenten Posaune ist mit dem Abschluss des "Geheimnis Gottes" (Offb 10,7) verknüpft. "Das Geheimnis Gottes" ist das Evangelium und seine Verkündigung (Eph 3,4; 6,19; Kol 4,3; Rö 16,25.26). Wenn die siebente Posaune mit dem Abschlusswerk der Evangeliumsverkündigung verbunden ist, dann müssen die vorhergehenden sechs Posaunen notwendigerweise während der Gnadenzeit blasen.

c. Goldener Altar: Der Hinweis auf den goldenen Räucheraltar zu Beginn der sechsten Posaune ist ein Markierungszeichen in der Prophezeiung, das uns anzeigt, dass der priesterliche Vermittlungsdienst Christi immer noch im Gange ist (Offb 9,13; siehe 8,3.4).

d. Einschub (siehe Punkt 4 in diesem Abschnitt): Das Evangelium wird während der sechsten Posaune weiter verkündet.

(1) Die Gemeinde (symbolisiert durch Johannes) muss "abermals weissagen von Völkern und Nationen und Sprachen und vielen Königen" (Offb 10,11).

(2) Die Menschen können noch Buße tun und Gott Ehre geben (Offb 11,13; siehe 16,9).

e. Zeitperioden: Dass in der fünften und sechsten Posaune Zeitabschnitte angegeben sind, markiert deutlich, dass diese Posaunen in der Geschichte geblasen werden, bevor die Gnadenzeit endet.

